

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Mittwoch, 4. Mai 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Die zweite Ankunft des Herrn / 2

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Mittwoch, 4. Mai 2011

Liebe Himmelsfreunde,

sooo müde ... In letzter Zeit bin ich oft so müde. Erschöpft von meinen bisherigen Kämpfen und Anstrengungen, deprimiert bei dem Gedanken, dass es noch etliche Zeit so oder ähnlich weitergehen muss und enttäuscht von schlechten Erfahrungen und manchen Begegnungen, von denen ich mir mehr erhofft hatte.

Schließen Sie mich mal in Ihre Gebete mit ein? Für neue Kraft und frische Motivation zum Weitermachen. Danke.

14. Kapitel
DIE ZWEITE ANKUNFT DES HERRN
=====

Fortsetzung

03. Diese letzte Zeit der christlichen Kirche ist die Nacht, in der die früheren Kirchen endigten.

*760. Sowohl aus dem historischen als auch aus dem prophetischen Teil des Wortes, besonders aber aus Daniel, geht hervor, daß es nach der Schöpfung auf dieser Erde im allgemeinen vier Kirchen gegeben hat, von denen immer die eine die andere ablöste. Bei Daniel werden diese vier Kirchen im zweiten Kapitel durch jene Bildsäule beschrieben, die dem König Nebukadnezar im Traum erschien, und hernach im siebten Kapitel durch die vier aus dem Meer heraufsteigenden Tiere.

Die erste Kirche, wir wollen sie als die älteste bezeichnen, bestand vor der Sintflut; ihr Ende oder Ausgang wird durch die Sintflut beschrieben. Die zweite Kirche, wir wollen sie die alte Kirche nennen, erstreckte sich über Asien und einen Teil von Afrika; sie wurde vollendet und ging unter durch Götzendienst. Die dritte Kirche war die israelitische; sie begann mit der Verkündigung der Zehn Gebote auf dem Berg Sinai, setzte sich fort durch das von Moses und den Propheten geschriebene Wort und wurde vollendet bzw. kam zu ihrem Ende durch die Entweihung des Wortes; diese aber erreichte ihren Gipfel zu der Zeit, als der Herr in die Welt kam, weshalb sie Ihn, der das Wort selbst war, kreuzigten. Die vierte Kirche ist die christliche, vom Herrn durch die Evangelisten und Apostel gegründet. Sie durchlief zwei Epochen, die erste von der Zeit des Herrn bis zum Konzil von Nicäa, die zweite von da an bis auf den heutigen Tag. Im Laufe ihrer Entwicklung zerfiel sie jedoch in drei Teile
, die

griechische, die römisch-katholische und die protestantische Kirche. Sie alle werden dennoch als christlich bezeichnet. Innerhalb jeder dieser allgemeinen Kirchen gab es zudem mehrere besondere, die trotz ihrer Abweichungen den Namen der allgemeinen Kirche beibehielten, ebenso wie die Sekten in der christlichen Kirche.

*761. Aus der Weissagung des Herrn in den Evangelien und im Buch des Propheten Daniel geht klar hervor, daß die letzte Zeit der christlichen Kirche eben jene Nacht ist, in der die früheren Kirchen endigten. So sagt der Herr in den Evangelien, man werde den Greuel der Verwüstung sehen, es werde eine große Trübsal kommen, dergleichen von Anfang der Welt an bis jetzt nicht gewesen sei, noch je wieder sein werde; kein Fleisch werde gerettet werden können, wenn diese Tage nicht verkürzt würden, und endlich: Die Sonne wird verfinstert werden, der Mond seinen Schein nicht geben und die Sterne werden vom Himmel fallen (Matt. 25, 15. 21 f. 29). Auch in anderen Stellen der

Evangelien wird diese Zeit als Nacht bezeichnet, so bei Lukas: In jener Nacht werden zwei in einem Bette sein, der eine wird angenommen der andere aber verlassen werden (Luk. 17, 34) und bei Johannes: Ich muß wirken die Werke dessen, der mich gesandt hat..., denn es kommt eine Nacht, da niemand wirken kann (9, 4).

b - Weil um Mitternacht alles Licht schwindet, der Herr aber nach Joh. 1, 4 ff; 8, 12; 12, 35 f. 46 das wahre Licht ist, so sagt Er bei Seiner Auffahrt gen Himmel zu den Jüngern: Ich bin bei euch bis zur Vollendung des Zeitlaufs (Matt. 28, 20), und von da an geht es von ihnen weg zur neuen Kirche. Daß diese letzte Zeit der Kirche eben jene Nacht ist, in der die früheren Kirchen endigten, wird auch aus Daniel klar, und zwar aus folgendem: Und endlich über den Vogel der Greuel die Verwüstung und bis zur Vollendung und Entscheidung wird es sich ergießen über die Verwüstung (9, 27). Aus den Worten des Herrn bei Matt. 24, 15 geht deutlich hervor, daß dies eine Voraussage vom Ende der christlichen Kirche darstellt. Dasselbe gilt von folgender Stelle bei Daniel, die vom vierten Reich bzw. von der vierten Kirche handelt, vorgebildet durch Nebukadnezars Bildsäule: Und weil du erschautest das Eisen mit schlammigem Ton vermenget, so werden sich durch Samen des Menschen sich vermengen, aber das eine nicht an dem anderen kleben, so wie Eisen sich nicht mit Ton vermengen läßt (2, 43). Der Same des Menschen ist das Wahre des göttlichen Wortes.

c - Ferner geht es hervor aus der folgenden Stelle über die vierte Kirche, vorgebildet durch das aus dem Meer aufsteigende vierte Tier: Ich sah in den Gesichtern der Nacht und siehe, ein viertes Tier schrecklich und furchtbar... Es wird die ganze Erde auffressen und wird sie zertreten und zermalmen (7, 7. 23). Darunter ist zu verstehen, daß alles Wahre der Kirche zu Ende gehen wird, worauf die Nacht hereinbricht, weil das Wahre der Kirche ihr Licht ist. In der Offenbarung finden sich viele ähnliche Voraussagen über diese Kirche, besonders im Kapitel 16, das von den Zornschaalen Gottes handelt, die auf Erden ausgegossen werden. Die Zornschaalen bezeichnen die Falschheiten, die dann die Kirche überschwemmen und verderben werden. Ebenso an vielen Stellen bei den Propheten, so in den folgenden: Ist nicht Finsternis der Tag Jehovahs, und nicht Licht? Und Dunkelheit darin, und kein Glanz? (Amos, 5, 18. 20, Zeph.1, 15). An jenem Tage... wird Jehovah zur Erde blicken, und siehe, da ist Finsternis und Bedrängnis, und das Licht wird Finsternis in ihren Trümmern (Jes. 5, 30, 8, 22). Der Tag Jehovahs ist der Tag der Ankunft des Herrn.

*762. Daß es seit der Schöpfung vier Kirchen auf dieser Erde gab, steht in Einklang mit der göttlichen Ordnung, welche verlangt, daß ein Anfang und dessen Ende sei, bevor ein neuer Anfang aufsteigt. Daher fängt jeder Tag mit dem Morgen an, schreitet dann fort und endet in der Nacht, nach der er von neuem beginnt; daher nimmt auch jedes Jahr seinen Ausgang beim Frühling, schreitet durch den Sommer zum Herbst und endet im Winter, nach dem es von neuem beginnt. Zu diesem Zweck geht die Sonne im Osten auf, schreitet von da durch den Süden gen Westen voran und endet im Norden, von wo aus sie sich zu neuem Aufgang rüstet. Ebenso verhält es sich mit den Kirchen. Die erste Kirche, die älteste genannt, war wie der Morgen, der Frühling und der Osten. Die zweite bzw. die alte Kirche war wie der Tag, der Sommer und der Süden, die dritte wie der Abend, der Herbst und der Westen, die vierte wie die Nacht, der Winter und der Norden. Aus dieser mit der Ordnung übereinstimmenden Fortbewegung schlossen die alten Weisen auf vier Weltalter, von denen sie das erste das goldene nannten, das zweite das silberne, das dritte das kupferne und das vierte das eiserne. Mit denselben Metallen bildete auch Nebukadnezars Bildsäule die Kirchen selbst vor. Zudem erscheint die Kirche vor dem Herrn wie ein einziger Mensch, und dieser »größte Mensch« (homo maximus) muß ebenso wie der kleine Mensch seine Lebensalter durchlaufen, nämlich von der Kindheit zum Jünglingsalter, von diesem zum Mannesalter und zuletzt zum Greisenalter; dann aber, wenn er stirbt, soll er wieder auferstehen. Der Herr sagt: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt so bleibt es allein, wenn es aber stirbt, so trägt es viele Frucht (Joh. 12, 24).

*763. Es entspricht der Ordnung, daß im allgemeinen wie im besonderen das Erste zu seinem Letzten voranschreiten soll, damit in allen Dingen eine Mannigfaltigkeit bestehe, durch die Mannigfaltigkeiten aber jede Art von Beschaffenheit. Die Beschaffenheit wird nämlich vervollkommenet durch die Unterschiede, sofern sie mehr oder weniger Entgegengesetztes darstellen. Wer vermochte nicht zu sehen, daß das Wahre seine Bestimmtheit dadurch erhält, daß es ein Falsches, und das Gute dadurch, daß es ein Böses gibt, ebenso wie das Licht dadurch, daß es eine Finsternis, und die Wärme dadurch, daß es eine Kälte gibt? Was wäre die Farbe, wenn es nur Weiß und nicht auch schwarz gäbe? Ohne diesen Gegensatz wäre die Beschaffenheit der dazwischenliegenden Farben zwangsläufig unvollkommen. Was wären die Sinne ohne Beziehung, und die Beziehung ohne Gegensatz? Wird nicht das Auge geblendet durch das reine Weiß, dagegen belebt durch die Farbe, die innerlich etwas vom Schwarzen entlehnt, wie es etwa bei

der grünen Farbe der Fall ist? Wird nicht das Gehör betäubt, wenn unausgesetzt ein einziger Ton an seine Organe schlägt, dagegen angeregt durch eine Melodie, die sich aus einem Wechsel von Beziehungen ergibt? Was ist das Schönste ohne Beziehung zum Unschönen? Wird nicht deshalb auf manchen Gemälden, um die Schönheit einer Jungfrau lebendig hervortreten zu lassen, derselben das Abbild eines häßlichen Wesens zur Seite gestellt? Was ist das Angenehme und Erfreuliche, wenn es sich nicht auf etwas Unangenehmes und Unerfreuliches beziehen läßt? Wer würde nicht durch das Brüten über eine und dieselbe Vorstellung schließlich zum Wahnsinn getrieben, wenn er es nicht durch das Nachdenken über ihre Abwandlungen bis hin zum Gegensatz unterbräche? Ebenso ist es mit den geistigen Dingen der Kirche, deren Gegensätze sich auf das Böse und Falsche beziehen. Diese Gegensätze stammen jedoch nicht vom Herrn, sondern vom Menschen, der einen freien Willen hat, von dem er guten oder bösen Gebrauch machen

kann, wie es sich, um einen Vergleich zu brauchen, mit der Finsternis und Kälte verhält, die nicht der Sonne, sondern der Erde entstammen, die sich durch ihre Umdrehungen nach und nach von der Sonne entfernt und abwendet, während doch ohne diese ihre Abwendung und Entfernung weder Tag noch Jahr, folglich kein Ding und kein Wesen auf Erden wäre.

Ich habe (aus den Himmeln) gehört, daß die Kirchen, die sich in verschiedenem Guten und Wahren finden, ebenso viele Kleinode in der Krone des Königs darstellen, vorausgesetzt, daß sich ihr Gutes auf die Liebe zum Herrn und ihr Wahres auf den Glauben an den Herrn bezieht.

04. Auf jene Nacht folgt ein Morgen, und dieser ist die Ankunft des Herrn.

*764. Da im Wort die verschiedenen, aufeinander folgenden Zustände der Kirche im allgemeinen wie im besonderen unter dem Bilde der vier Jahreszeiten, d.h. Frühling, Sommer, Herbst und Winter, sowie unter den vier Tageszeiten, d.h. Morgen, Mittag, Abend und Nacht, beschrieben werden, und da die heutige Kirche in der Christenheit die Nacht darstellt, so folgt, daß jetzt der Morgen, d.h. der Anfang der neuen Kirche bevorsteht. Die folgenden Stellen zeigen, daß im Wort die aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche durch die vier Zustände des Tageslichts beschrieben werden: Bis zum Abend und Morgen, zweitausend und dreihundert Tage, dann wird das Heilige gerechtfertigt werden... Das Gesicht des Abends und des Morgens, ... Wahrheit ist es (Dan. 8, 14. 26). Man ruft zu mir aus Seir: Wächter, wie ist es mit der Nacht? Der Wächter spricht: Es kommt der Morgen und es kommt auch die Nacht (Jes. 21, 11 f). Es kommt das Ende... Es kommt der Morgen über dich, der du im Lande wohnst... Siehe , der

Tag, er ist gekommen, angebrochen ist der Morgen (Ez. 7, 6 f. 10). Jehovah... wird am Morgen, am Morgen Sein Gericht ans Licht bringen. Er läßt nicht fehlen (Zeph. 3,5). Gott ist in ihrer Mitte... Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen herannaht (Ps. 46, 6). Ich hoffe auf Jehovah, meine Seele hofft. .. auf den Herrn, mehr als die Hüter auf den Morgen... denn bei Jehovah... ist viel Erlösung, und Er wird Israel erlösen (Ps. 130, 5-8).

b - In allen diesen Stellen wird unter Abend und Nacht die letzte Zeit der Kirche verstanden, unter dem Morgen jedoch ihr Anfang. In den folgenden Stellen heißt auch der Herr selbst der Morgen: Es sprach der Gott Israels, zu mir sprach der Fels Israels... Er wird sein wie das Licht des Morgens..., des Morgens ohne Wolken (2. Sam. 23, 3 f). Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende morgendliche Stern (Offb. 22,16). Aus dem Leib der Morgenröte kommt dir der Tau deiner Jugend (Ps. 210, 3). Diese Stellen beziehen sich, wie gesagt, auf den Herrn. Weil Er der Morgen ist, so ist Er auch am frühen Morgen aus dem Grabe auferstanden, um den Anfang einer neuen Kirche zu machen (Mark. 16, 2. 9).

c - Daß die Ankunft des Herrn zu erwarten ist, zeigt sich deutlich an der entsprechenden Weissagung des Herrn bei Matthäus: Als Jesus sich auf dem Ölberg niedergesetzt hatte, traten die Junger zu Ihm ... und sprachen: Sage uns..., welches das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitlaufs ist (24, 3). Nach der Trübsal jener Tage wird sich die Sonne verfinstern und der Mond seinen Schein nicht geben, die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohns... erscheinen, und dann werden alle Stämme der Erde... des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Kraft und großer Herrlichkeit (ebenda, Vers 29 f., Mark. 13, 26, Luk. 21, 27). Wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein... deshalb seid auch ihr bereit, denn des Menschen Sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint (ebenda, Vers 37. 39. 44. 46). Wenn des Menschen Sohn kommt, wird Er wohl Glauben finden

auf Erden? (Luk. 18, 8). Jesus sagte von Johannes: Wenn ich will, daß er bleibe bis ich komme (Joh. 21, 22 f). Als sie sahen, wie Jesus in den Himmel erhoben wurde,

standen zwei Männer bei ihnen in weißer Kleidung und sprachen... Jesus, welcher von euch aufgehoben ward in den Himmel, wird wiederkommen, wie ihr Ihn gen Himmel fahren sahet (Apg. 1, 9-11). Der Herr, der Gott der heiligen Propheten, hat Seinen Engel ausgesandt, Seinen Knechten zu zeigen, was geschehen soll. Und siehe: Ich komme schnell. Selig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches hat... und siehe, ich komme schnell, und mein Lohn mit mir, um jedem zu vergelten, wie sein Werk sein wird (Offb. 22, 6 f. 12). Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch dies an die Kirchen zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende morgendliche Stern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche Komm! Und wen da dürstet, der komme, und wer da will, der nehme vom Wasser de

s
Lebens umsonst (ebenda, Vers 16 f). Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme schnell, Amen! Ja komm, Herr Jesu! Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen (ebenda, Vers 20 f).

[*Diese Numerierung entspricht dem Original.]

*766. Der Herr ist bei jedem Menschen gegenwärtig, dringt und besteht darauf, aufgenommen zu werden. Nimmt Ihn der Mensch auf –und dies geschieht, wenn er Ihn als seinen Gott, d.h. Schöpfer, Erlöser und Heiland anerkennt – so ist es Seine erste Ankunft bei dem Betreffenden, welche auch als Morgendämmerung bezeichnet wird. Von dieser Zeit an beginnt der Mensch seinem Verstande nach in geistigen Dingen erleuchtet zu werden und in immer tiefere Weisheit zu gelangen. In dem Maße aber, in dem er diese Weisheit vom Herrn empfängt, schreitet er gleichsam durch den Morgen in den Tag hinein, der bei ihm andauert bis ins Greisenalter, ja bis zum Tod, und danach gelangt er in den Himmel zum Herrn selbst. Dort aber wird er, der als Greis gestorben ist, in seinen Lebensmorgen zurückversetzt und bildet die ihm in der natürlichen Welt eingepflanzten Anfänge der Weisheit in Ewigkeit weiter fort.

*767. Ein Mensch, der im Glauben an den Herrn und in der tätigen Liebe gegen den Nächsten steht, ist eine Kirche im besonderen, während sich die Kirche in ihrer allgemeinen Form aus solchen Einzelnen zusammensetzt. Erstaunlich ist es, daß jeder Engel, wohin er auch immer seinen Leib und sein Gesicht wenden mag, den Herrn vor sich sieht. Der Herr ist nämlich die Sonne des Engelshimmels, und diese steht ihnen vor Augen, sobald sie in geistigem Nachdenken begriffen sind. Dasselbe gilt auch für jeden Menschen in dieser Welt, in dem die Kirche ist, hinsichtlich des Sehens seines Geistes. Weil aber dieses Sehen durch das natürliche Sehen und ebenso durch die übrigen Sinne zugedeckt wird, welche auf diese Dinge des Körpers und der Welt gerichtet sind, so weiß er nichts von dem besagten Zustand seines Geistes. Dieses ständige Hinblicken zum Herrn bei jeder Wendung hat seinen Ursprung darin, daß alles Wahre, aus dem Weisheit und Glaube, und alles Gute, aus dem Liebe und Nächstenliebe kommt, vom Herrn stammt und Eigentum des Herrn beim Menschen darstellt. Jegliches Wahre der Weisheit ist daher wie ein Spiegel des Herrn und jegliches Gute der Liebe wie ein Bild des Herrn. Dies ist die Ursache jener erstaunlichen Erscheinung.

b - Der böse Geist hingegen wendet sich beständig vom Herrn ab und blickt andauernd auf seine eigene Liebe, und zwar ebenfalls bei jeder Wendung seines Körpers oder Angesichts. Die Ursache ist dieselbe, nur im umgekehrten Sinne; denn jedes Böse ist in gewisser Form ein Bild seiner herrschenden Liebe, das Falsche aus jenem Bösen stellt dieses Bild wie im Spiegel dar.

c - Daß etwas Ähnliches auch der Natur eingepflanzt ist, sieht man an gewissen Pflanzen, die, zwischen dichtem Graswuchs eingeschlossen, über denselben hinaus in die Höhe streben, um die Sonne zu erblicken, ebenso auch an jenen Pflanzen, die sich vom Aufgang bis zum Niedergang stets der Sonne zuwenden, um so gleichsam unter ihrer Aufsicht zur Reife zu gelangen. Ich zweifle nicht daran, daß letztlich allen Zweigen und Schoßen jedes Baumes derselbe Trieb und dasselbe Streben innewohnt und nur deshalb nicht zur Ausführung kommt, weil es ihnen an der nötigen Elastizität für die entsprechenden Biegungen und Umwendungen fehlt. Dem Forscher ist klar, daß sich auch alle Wasserstrudel und Untiefen des Ozeans aus eigenem Antrieb in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Lauf der Sonne herumbewegen.

d - Wieviel mehr müßte dies nun nicht beim Menschen der Fall sein, der ja nach dem Bilde Gottes geschaffen ist – wenn er nur nicht jenen ihm vom Schöpfer eingepflanzten Trieb vermöge der Gabe seines freien Willens anderswohin wendete! Man kann jenen Trieb auch mit einer Braut vergleichen, die vor dem Auge ihres Geistes fortwährend das Bild des Bräutigams hat und ihn in seinen Geschenken wie im Spiegel erblickt, sich nach seiner Ankunft sehnt, und wenn er kommt, ihn mit einer Freude empfängt, in die sich die ganze Liebe ihres Herzens ergießt.

Quelle: E. Swedenborg, Wahre christliche Religion, Kap. 14

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
